

## Von Geduld und Freiheit

„Mama, wann sind wir endlich da?“ Im Auto ist es eng, 4 Stunden schon unterwegs und weitere 3 Stunden liegen noch vor uns. Selbst das Spiel „Was sehe ich in der Wolke?“, funktioniert nicht mehr. Die Kinder auf der Rückbank sind gereizt und kurz vorm Streiten.

„Wir brauchen noch etwa 3 Stunden!“

„Was? Sooo lange noch! Ich muss mal!“

„Aber wir haben doch erst vor 20 Minuten eine Pause gemacht!“

„Aber ich muss JETZT!“

Das Lied von Queen schießt mir durch den Kopf: „I want it all, I want it now!“ (Ich will alles, ich will es jetzt!). Und ich glaube in diesen Zeiten geht es vielen von uns so. Wann können wir wieder aus diesem Auto raus! Wann kommen wir endlich an. Wann wird es wieder „normal“. Raus aus der Enge, ohne Maske ins Geschäft, ohne Angst wieder in Kontakt zu anderen.

So wie es den Kindern im Auto auf der Fahrt in den Urlaub geht, so geht es uns in diesen Tagen. Den Kindern erzählen wir „habt noch ein bisschen Geduld, in 3 Stunden sind wir da“, und laden damit nur zu Gegenfragen ein. Geduld ist eine Tugend, die Kinder erst lernen müssen. Wie lange sind 3 Stunden? Wir wollen das Ende erzwingen und ziehen, wie Kinder, die Antworten ins Banale.

„Wie lange soll das bloß noch gehen?“

„Bis ein Impfstoff gefunden ist!“

„Was sooo lange noch! Wie lang ist das? Ich muss mal ... in den Urlaub und zwar JETZT!“  
Gute Argumente scheinen wir auch zu haben: „Die Wirtschaft bricht sonst zusammen!“

Und so nehmen wir uns, in aller Ungeduld, die Freiheit und fahren in den Urlaub. Das Spiel mit dem Risiko. „Mir passiert schon nichts!“ Nur raus! Jetzt! Mehr als eine kurze Ablenkung, wie eine Pinkelpause auf der Autobahn, ist es dann aber doch nicht gewesen. Von uns mitgebracht wird nicht selten das Virus. Die Infektionszahlen steigen wieder dramatisch an. Und auf einmal merken wir, dass wir uns zwar ein wenig entfernt haben, aber das Problem an sich sind wir nicht losgeworden. Der eigentliche Weg liegt immer noch vor uns. Wir sitzen alle noch wie gehabt im selben Boot. Nur die Zahlen der Infizierten sind nach oben geschneilt. Dankbar kann jeder sein, der gesund ist und sich nicht oder noch nicht angesteckt hat. Klar ist, wir alle bleiben verwundbar. Für das bisschen Freiheit haben wir ein bisschen mit dem Virus gepokert und alle Freiheiten aufs Spiel gesetzt. Der Wirtschaft wird unser Verhalten vielleicht so noch mehr schaden.

Geduld ist eine Tugend, die wenn richtig ausgeübt, die tatsächliche Ankunft in der Freiheit verspricht. Das erfahren Kinder, wenn sie nach langem Warten endlich am Ziel angekommen sind. Vergessen sind die Krisen, das Warten, die Pinkelpausen, vergessen ist die Enge im

Auto. Nichts ist schöner als am wahren Ziel angekommen zu sein. Und wenn das Ziel die Freiheit ist, sollte die Motivation umso größer sein...